

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**PANTEEN** ...das gibt dem Haar Lebenskraft,  
Schönheit und Fülle und macht den Kopf schuppenfrei.



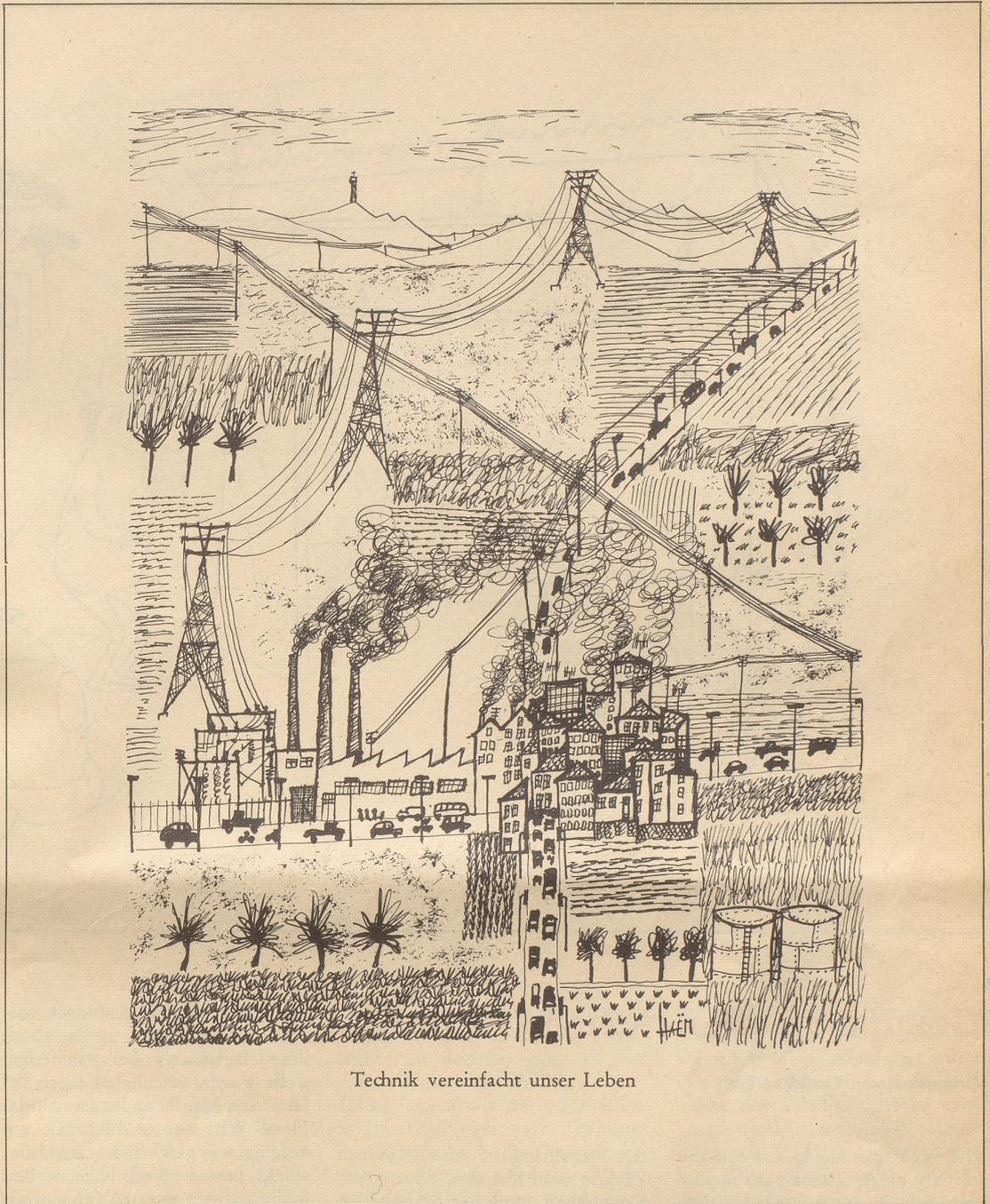
Darum: täglich **PANTEEN**, die weltberühmte Vitamin-Haarlotion

**Winke** für die moderne Vitamin-Haarpflege. Für trockenes Haar: PANTEEN mit Fett; für fettes Haar: PANTEEN ohne Fett. Zur Pflege

von grauem und weissem Haar: PANTEEN Blau. Originalpackung Fr. 5.90. **Verlangen Sie** die stimulierende PANTEEN-Friction bei Ihrem Coiffeur.



Endlich hast du es erfaßt, wie man einen Sonntag sinnvoll verbringt, bellte heute pathetisch unser Baldur. Mir war nämlich am vergangenen Sonntag etwas Schreckliches und Beschämendes widerfahren: Ahnungslos hatte ich mit Baldur den frühlingstrunkenen Wald durchstreift, und dort, auf den Spuren der Kindheit, war ich ohne alarmierende Vorzeichen plötzlich von einem akuten Rückfall in die Bubnjahre heimgesucht worden. Ich, ein ernster, würdiger Mann Ende der Zwanzigerjahre, der jeden Morgen um acht gesammelt und verantwortungsbewußt vor seinem Telefon sitzt, verwandelte mich in einer verlassenem hohlen Gasse des chlorophyllstrotzenden Waldes in einen dreizehnjährigen Bengel, der in schwergeprüften Manchesterhosen Tarzan spielt und mit unreifen Aepfeln abgelegene Fensterscheiben einschmeißt. Während Baldur mit der Gründlichkeit eines Archäologen einen verlassenem Fuchsbau erforschte, kletterte ich auf einen Baum und hielt prickelnden Blutes vom Mastkorb des Seglers Ausschau nach Seeräubern. Anschließend stellte ich einen riesigen Blech-eimer a. D. auf einen Baumstrunk und veranstaltete ein herrlich schep-perndes Schützenfest. Und dann steckte ich plötzlich so in den Buben-schuhen, daß jegliches Bremsen vergeblich war und fürchterlich kindische Dinge passierten. Erst als mich Baldur mit kühler Nase stufte und auf die hereinbrechende Dämmerung aufmerksam machte, kam ich wieder zu mir, mit zerzaustem Haupthaar und feurigem Blicke zwar. Ich erschrak tödlich, schämte mich fürchterlich, hob drohend den Finger und donnerte Baldur an: Daß du mir keiner Menschenseele von meiner Panne bestellst, sonst bin ich glatt erledigt! Das hielt er mir nun vor. Warum, knurrte er, bekommt ihr Menschen immer nach dem Besuch einer Vorstellung im Paradies Gewissensbisse und Schamgefühle? Warum wehrt ihr euch eigentlich so unverständlich gegen das, was ihr ganz einfach tun müßt? Warum schreibt ihr den relativ erwachsenen Erdenbewohner, der von Zeit zu Zeit furchtlos ein Reislein in die Kindheit unternimmt, gleich psychiatrisch ab? Wir freieren Bernhardiner wundern uns schon längst nicht mehr, daß in



Technik vereinfacht unser Leben

eurem Kielwasser ständig der Psychiater schwimmt, um Neuröschchen, wuchernde Komplexlein, seelische Stauungen oder moralische Kröpfe wegzudoktern. Legt doch nicht immer euch selber in Ketten, nützt lieber euer Sicherheitsventil aus und tut genau das, was der Kommandant im Departement des Innern wünscht! Wehrt euch doch nicht dagegen, wenn ihr eines Regentages vom unwiderstehlichen

Drang befallen werdet, wie damals im Mai durch eine zünftige Pfütze zu plantschen, daß es nur so spritzt! Die Erkenntnis, einmal frisch und frei etwas getan zu haben, ohne vorher ängstlich das bürgerliche Gesetzbuch zu konsultieren, verleiht euch das Gefühl, mindestens der Gagarin zu sein. Zweitens macht ihr damit eurem Reinigungsanstalter eine Freude. Und drittens sonnt ihr euch wollüstig in den Strahlen

milder Caritas, denn ihr bedauert aufrichtigen Herzens jene, die ob eurem Tun die Zunge an die Zähne schnippen und sich unseligerweise noch nicht zur Erkenntnis durchgerungen haben, wonach seinerzeit jeder von uns irgendeinen Tick mit in die Wiege bekommen hat.

Erwachsene, unterdrückt nicht immer euch selbst, schloß Baldur seine gelahrten Ausführungen, habt mehr Mut, in die glückliche Zeit des Nochnichtwissens zurückzukehren und ohne ängstliche Seitenblicke Kinder zu sein, wenn es dem geheimnisvollen Kapitän in euch als nötig erscheint!

Ob seine Erkenntnisse vor einem Gremium anerkannter Psychiater bestehen könnten?

Walter F. Meyer



**Wie - Sie waren noch nicht an der HYSIPA?  
Bahnbillette nach Bern: Einfach für Retour!**